

zen und damit zugleich der Geburt gesunder sowie möglichst zahlreicher Kinder.

Obwohl sich hinsichtlich der Geburtenentwicklung schon ein bedeutender Schritt vollzogen hat, ist die einfache Reproduktion der Bevölkerung noch nicht gewährleistet. Dazu wären von jeweils 100 Frauen im Verlaufe ihres gebärfähigen Lebens (15 bis 45 Jahre) mindestens 210 Kinder nötig, es sind jedoch erst 185. Mit anderen Worten: Die einfache Reproduktion verlangt mehr dritte und weitere Kinder. Demzufolge sollte der Wunsch nach zwei und drei Kindern auch stärker in den Mittelpunkt der Bemühungen rücken, die je nach territorialen Gegebenheiten gangbar und notwendig sind, um die Geburten weiter zu fördern.

**Kinderkrippen
und -gärten
besser auslasten**

Einen vorrangigen Platz hat dabei nach wie vor die Versorgung mit einem der Familiengröße möglichst angemessenen Wohnraum. Dazu kommt die Gewährleistung einer hohen Qualität in der Arbeit all der Einrichtungen, die für das Wohl von Mutter und Kind eine große Verantwortung tragen, einschließlich des schrittweisen Ausbaus des Netzes von Kinderkrippen und Kindergärten sowie ihrer besseren Auslastung. Denn auch hier geht es darum, das Geschaffene besser zu nutzen.

Den staatlichen Organen ist dies mit aktiver Unterstützung der Frauenkommissionen unserer Partei auch vielerorts gelungen. Allein im Jahre 1982 konnten dadurch 43 700 Kinder mehr in Krippen aufgenommen werden, als zunächst möglich erschien. Wie die Differenzierung in der durchschnittlichen Belegung von 85,1 Prozent in Berlin und 82,2 Prozent in Karl-Marx-Stadt beweist, sind hier trotzdem noch beachtliche Reserven zu erschließen.

Ein weiterer sehr wesentlicher Gesichtspunkt zur Stimulierung der Geburten sind zweifellos gefestigte Ehen und Familien. Ob sie es tatsächlich sind, hängt in erster Linie von den Eheleuten selbst ab. Dennoch sollte die politisch-ideologische Einflußnahme zur Herausbildung der neuen, sozialistischen Lebensweise auch all das mit einschließen und voranbringen[^] was mit Liebe, Ehe und Familie zusammenhängt. Und selbstverständlich ist dabei, so wie auf anderen Gebieten der politisch-ideologischen Arbeit auch, unser Parteiprogramm zugrunde zu legen, welches dazu sehr klare Aussagen enthält. Unter anderem heißt es dort, „daß sich Ehe- und Familienbeziehungen im Sozialismus auf Liebe und gegenseitige Achtung, Verständnis und gegenseitige Hilfe im Alltag und die gemeinsame Verantwortung für die Kinder gründen“.

**Sozialismus
bejaht Ehe
und Familie**

Das ist der Maßstab, und wie das Leben zeigt, werden in der Regel auch nur von solchen Ehen, in denen dieser Geist herrscht, bei voller Aufrechterhaltung des Rechtes der Frau auf Schwangerschaftsabbruch, mehrere Kinder zu erwarten sein, Kinder, die als Sinnergfüllung und Glück der Familie empfunden werden. Mit anderen Worten: Der Sozialismus steht positiv zu Ehe und Familie, er fördert und bejaht sie, denn in allem, was besonders die Erziehung und Bildung der heranwachsenden Generation betrifft, ist sie eine durch nichts und niemanden zu ersetzende Gemeinschaft.

Mit der Fortführung der Hauptaufgabe in ihrer Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik wird unsere Partei auch weiterhin aktiv darauf hinwirken, all jene materiellen und ideellen Bedingungen zu vervollkommen, die es besonders den werktätigen Müttern ermöglichen, mit ihren Fähigkeiten und Talenten einen würdigen Beitrag zum gesellschaftlichen Ganzen, zur Stärkung des Sozialismus und des Friedens zu leisten.